

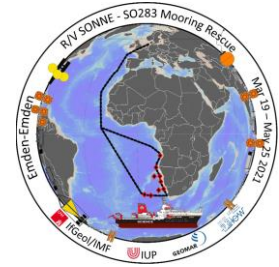
FS SONNE

SO283 "Mooring Rescue"

Emden - Emden, 19.03. - 25.05.2021

1. Wochenbericht

19. - 21.03.2021



Es geht wirklich los!

Jede Forschungsfahrt hat ihre speziellen Herausforderungen und Eigenheiten. Schon jetzt wird die Fahrt SO283 allerdings zu den außergewöhnlichsten Expeditionen gehören, an denen ich jemals teilgenommen oder die ich geleitet habe. Sicherlich ist es in Pandemie-Zeiten ein noch größeres Privileg, überhaupt solche Forschungsfahrten durchführen zu können. Aber die Vielzahl an Schwierigkeiten und Herausforderungen, die in den letzten Wochen und Monaten auf alle Beteiligten zugekommen sind, stellte jede bis dato bekannte Vorbereitung in den Schatten. Umso mehr möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten und Verantwortlichen, also den Teilnehmern, der Schiffsbesatzung, aber insbesondere auch der Reederei und der Leitstelle danken, dass wir trotz aller Hürden und nach 10 Tagen strikter Hotelquarantäne nun tatsächlich auf dem Weg in den Südatlantik sind. Das war und ist wirklich keine Selbstverständlichkeit.



FS SONNE passiert die Emden Seeschleuse (© Universität Hamburg/Niko Lahajnar)

Mooring Rescue – worum geht es bei dieser Forschungsfahrt? Im Jahr 2019, also noch vor Ausbruch der Pandemie, wurden im südlichen Atlantik diverse Verankerungssysteme - hauptsächlich vor der Küste Südafrikas, Namibias und Angolas - ausgesetzt, um für die Forschungsprojekte TRAFFIC, EVAR und BANINO Daten zu erheben und Proben zu gewinnen. Diese Verankerungen sollten auf damals schon fest eingeplanten Forschungsfahrten im Jahr 2020 geborgen werden. Zudem war auch fest eingeplant, in der zweiten Phase für das DFG-Programm TRR181 neue Verankerungen im Südatlantik auszulegen. Dann kam Corona – und alle Forschungsschiffe wurden zurück in ihre Heimathäfen beordert. Auch interkontinentale Flüge

konnte niemand mehr verantworten. Alle hofften auf eine Besserung der allgemeinen Lage, aber weder das Virus noch der Impffortschritt ließen Forschungsfahrten in den Regionen wieder zu. Da ein gigantischer Daten- und Probenverlust drohte und auch alle Geräte und Instrumente Gefahr liefen, nicht mehr geborgen werden zu können, wurde diese SONNE-Fahrt kurzfristig ins Leben gerufen. Insgesamt 13 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Hamburg und Bremen, des GEOMAR in Kiel und des Leibniz-Instituts für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) starteten am Freitag, den 19.03.21 ihren langen Weg von Emden aus in den Südatlantik. Pünktlich um 12:58 Uhr hieß es: Leinen los!



FS METEOR im Hafenbecken von Emden (© Universität Hamburg/Knut Heinatz)

Und dann gleich ein kleines Highlight bei der Ausfahrt durch die Schleuse: wir passieren die METEOR. Es scheint so, als würde sich schon im Hafenbecken von Emden der Kreis schließen. Denn 2019 haben wir auf den Forschungsreisen mit eben jener METEOR die Verankerungen im südlichen Atlantik ausgelegt, die wir jetzt mit der SONNE wieder bergen wollen. Insgesamt liegen nun fast 15.000 Seemeilen, also ca. 28.000 km Fahrtstrecke oder 67 Tage an Bord der SONNE vor uns, bevor wir dann Ende Mai wieder in Emden einlaufen werden. Nonstop und ohne Hafenaufenthalt gehört diese SONNE-Reise schon jetzt zu den längsten Fahrten in der langen Historie der Sonne-Expeditionen. Wir haben uns bereits in den ersten Tagen sehr gut eingelebt, werden in allen Belangen vorzüglich unterstützt und freuen uns auf eine spannende und hoffentlich erfolgreiche Forschungsfahrt. Und nach der langen Hotelquarantäne kommt uns jetzt die SONNE noch viel größer vor als sonst. Die Wetterbedingungen sind optimal: ruhige See und Sonnenschein. Vielleicht ist das ein angemessener Ausgleich für die sehr intensive Vorbereitungsphase an Land. Alle sind wohlauf und grüßen die Daheimgebliebenen!

Auf See, den 21.03.2021

Niko Lahajnar
(Institut für Geologie, Universität Hamburg)